

Prof. Dr. Detlef Müller-Böling*

Existenzgründungen: Kreise gewannen Der Ballungskern verlor

Wenn es auf dem Arbeitsmarkt nur um Unternehmensgründungen und Unternehmensaufgaben und nicht auch um Rationalisierungsprozesse in bestehenden Unternehmungen ginge, das Ruhrgebiet hätte an Arbeitsplätzen gewonnen (1973-1983: 24.000) und nicht verloren.

Die Gründungen neuer Unternehmen sind für die Funktionsfähigkeit eines marktwirtschaftlichen Systems von erheblicher Bedeutung. Gegenwärtig wird in der Förderung von Unternehmensgründungen ein Instrument zur Lösung der drängenden Arbeitsmarktprobleme gesehen. Allerdings kann eine Existenzgründungspolitik nur auf eine erstaunlich geringe statistische Basis zurückgreifen – und dies, obgleich die regionale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung immer wichtiger genommen wird.

Immerhin gehört Nordrhein-Westfalen zu den wenigen Bundesländern, die seit längerem die Gewerbeanmeldungen zentral erfassen. Der Gründungsforschungsbereich des Planungsseminars (Universität Köln) und das Institut für Mittelstandsforschung (Bonn) haben zudem wertvolle Beiträge zur Verringerung des bestehenden Informationsdefizites geleistet. Allerdings fehlten bislang auch in NRW Daten auf Gemeinde- und Kreisebene – die im folgenden bezogen auf das Ruhrgebiet für den Zeitraum 1973–1983 präsentiert werden.¹⁾

Die Ruhrgebietskreise gewannen. Der Ballungskern verlor.

Seit 1986 gibt es im Ruhrgebiet einen Gründungsüberschuß, übersteigt also die Zahl der Gewerbeanmeldungen die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Dies entspricht mit einer einjährigen Verspätung der Entwicklung in Nordrhein-Westfalen insgesamt.

Innerhalb des Ruhrgebiets kam es zu ausgesprochenen unterschiedlichen Entwicklungen. So hat Gelsenkirchen lediglich in den Jahren 1979 (+3) und 1983 (+191) Überschüsse zu verzeichnen. Ansonsten gab es immer nur Gründungsdefizite (1978 sogar: – 619).

Wie Tabelle 1 zeigt, kamen mit den Randkreisen Wesel, Recklinghausen und Unna besonders die großräumigen Teilregionen zu Gewinnen. Dagegen mußten die Kernzonen des Reviers teilweise sogar gewaltige Verluste hinnehmen.

Diese generelle Einschätzung ändert sich auch dann nicht, wenn man den unterschiedlichen Bevölkerungszahlen in den einzelnen Teilregionen Rechnung trägt.

Gründungsüberschüsse und -defizite lassen sich zum Teil durch unterschiedliche Entwicklungen im Handel erklären.

Weitergehende Schlußfolgerungen werden möglich, wenn man den Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen nach Industrie und Handel unterteilt:

Industrie: Nur Gewinne. Bei den Industrieansiedlungen kamen alle Teilregionen zu Gewinnen – wobei Essen und der Kreis Recklinghausen mit jeweils 500 Zugewinnen an der Spitze liegen, der Kreis Unna aber hier nur einen Mittelplatz einnimmt (Tabelle 2).

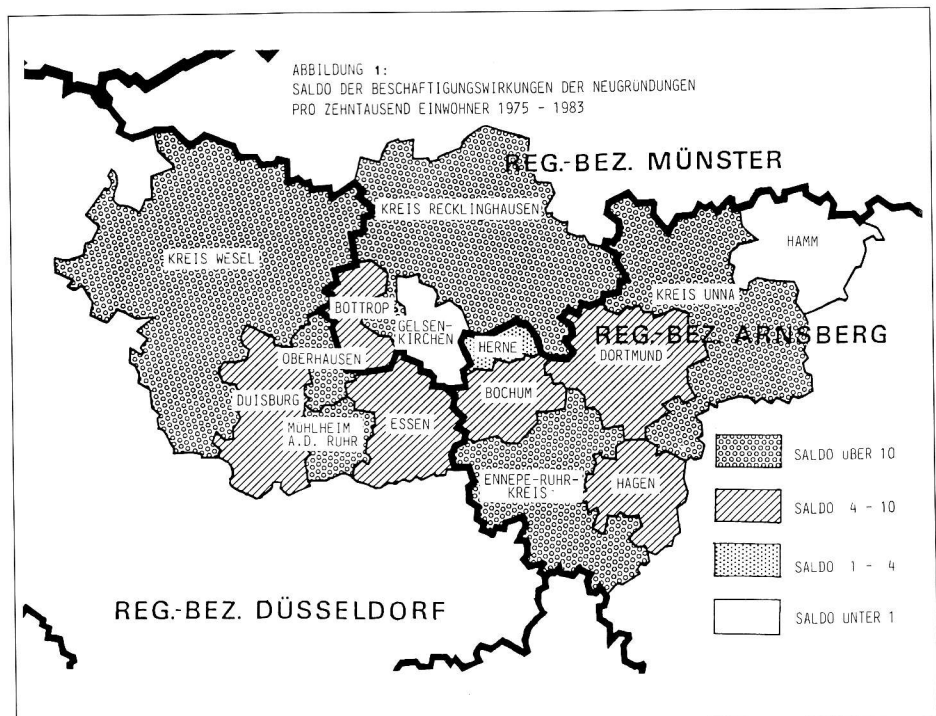
Handwerk: Nur Verluste. Überall abgebaut wurden dagegen – bei ebenfalls beachtlichen Unterschieden nach Teilregionen – die Handwerksbetriebe (Tabelle 3).

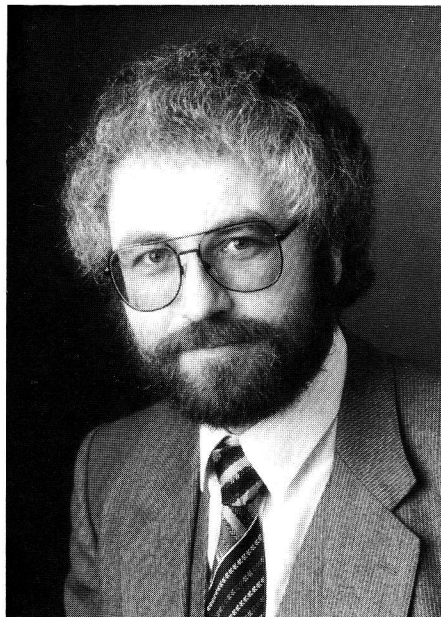
Handel: Teils – teils. Beim Handel waren die Entwicklungen, die von 1941 mehr Betrieben im Kreis Unna bis zu 958 Betriebsverlusten in Gelsenkirchen reichten, am unterschiedlichsten. Gelsenkirchen und Hernes Gesamtverluste sind in beträchtlichem Ausmaß ein Verlust an Handelsbetrieben. Die Gesamtgewinne in den Kreisen Wesel, Recklinghausen und Unna sind zum größten Teil ein Gewinn des Handels (Tabelle 4).

Gelsenkirchen verlor durch Betriebsaufgaben zwölf Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner.

Was bedeuten diese Veränderungen in der Anzahl der Unternehmungen für die Arbeitsplätze? Hier konnten nur Schätzungen

* Universität Dortmund; Gründer und Leiter des Betriebswirtschaftlichen Instituts für empirische Gründungs- und Organisationsforschung (bifego) e. V.





Prof. Dr. Detlef Müller-Bölling:
Informationsbasis für Regionalpolitik.

gen vorgenommen werden²⁾. Das Gesamtergebnis: Insgesamt wurden durch Existenzgründungen 23.877 Arbeitsplätze mehr geschaffen als durch Unternehmensauflösungen vernichtet wurden (von den Schätzungen nicht erfaßt: Beschäftigungsveränderungen in weiterhin bestehenden Unternehmen).

Auch nach den Arbeitsplatzwirkungen ergeben sich bedeutende Unterschiede nach Teilregionen. Während der Kreis Wesel fast 18 Arbeitsplätze pro 10.000 Einwohner durch Neugründungen hinzugewann, kam Gelsenkirchen zu einem Verlust von 12 Arbeitsplätzen pro 10.000 Einwohner. Oder allgemeiner gesagt: Wiederum waren die Randregionen des Ruhrgebiets die Gewinner, während die Kerngebiete – Oberhausen und Mülheim hier ausgenommen – eine deutlich ungünstigere Entwicklung hinnehmen mußten.

(1) Vgl. ausführlich D. Müller-Bölling, P. Giebisch, H. Graf, Gründungsatlas Nordrhein-Westfalen, Teilband 1; Gebiet: Kommunalverband Ruhr, Dortmund 1986.

(2) -a- Die Gewerbeanmeldungen umfassen neben Neugründungen auch Betriebsverlagerungen u. ä. Der Anteil der selbständigen-originiären Gründungen wird auf der Basis von NRW-Stichproben ermittelt.

-b- Seit 1980 werden bei den Gewerbeanmeldungen die betroffenen Arbeitsplätze erfaßt. Nur eine Minderheit macht aber tatsächlich diese Angaben.

-c- Für die Jahre vor 1980 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsansatz pro Gewerbeanmeldung, der sich nach den Jahren nach 1980 ergibt. Dies scheint angesichts der konstanten Zahlen nach 1980 gerechtfertigt.

-d- Die Beschäftigungswirkungen wurden lediglich im Zeitpunkt der An- bzw. Abmeldung erhoben. Positive Beschäftigungswirkungen bei Neugründungen ergeben sich häufig jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt, so daß die hier vorgelegten Schätzungen eher zu pessimistisch sind.

Kreis Wesel vor Recklinghausen und Unna

Gewerbeanmeldungen – Gewerbeabmeldungen 1973 – 1983

1. Insgesamt

1. Kreis Wesel	3212
2. Kreis Recklinghausen	2068
3. Kreis Unna	2728
4. Essen	2210
5. Ennepe-Ruhr-Kreis	1733
6. Mülheim	1275
7. Dortmund	1164
8. Bochum	958
9. Oberhausen	934
10. Hagen	624
11. Duisburg	624
12. Bottrop	399
13. Hamm	9
14. Herne	- 40
15. Gelsenkirchen	- 1996

2. Industrie

1. Essen	562
2. Kreis Recklinghausen	522
3. Kreis Wesel	384
4. Ennepe-Ruhr-Kreis	357
5. Dortmund	357
6. Duisburg	276
7. Bochum	197
8. Oberhausen	172
9. Kreis Unna	170
10. Herne	150
11. Hamm	124
12. Mülheim	119

13. Hagen	93
14. Gelsenkirchen	93
15. Bottrop	11

3. Handwerk

1. Bottrop	- 40
2. Mülheim	- 67
3. Hamm	- 85
4. Kreis Unna	- 96
5. Herne	- 135
6. Kreis Wesel	- 140
7. Oberhausen	- 164
8. Bochum	- 201
9. Hagen	- 216
10. Kreis Recklinghausen	- 299
11. Ennepe-Ruhr-Kreis	- 381
12. Dortmund	- 612
13. Duisburg	- 666
14. Gelsenkirchen	- 742
15. Essen	- 806

4. Handel

1. Kreis Unna	1941
2. Kreis Recklinghausen	1879
3. Kreis Wesel	1694
4. Dortmund	1393
5. Ennepe-Ruhr-Kreis	1254
6. Essen	1083
7. Hamm	691
8. Hagen	553
9. Bochum	524
10. Mülheim	448
11. Oberhausen	401
12. Duisburg	304
13. Bottrop	226
14. Herne	- 116
15. Gelsenkirchen	- 958

idee ruhr

idee ruhr – Ihr Werbeträger für Multiplikatoren im Ruhrgebiet

Sie erreichen mit idee ruhr über 3000 Multiplikatoren des Ruhrgebiets. Zum Beispiel: mittelständische Unternehmer, Vorstände, Aufsichtsräte und weitere Führungskräfte in Großunternehmen, Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete und führende Kommunalpolitiker, Regionalwissenschaftler, Intendanten, Autoren und Journalisten.

Fordern Sie Media-Unterlagen an.

ESSENER ANZEIGENDIENST, Sylviastraße 6-8,
Postfach 23 03 13, 4300 Essen 1,
Telefon (02 01) 26 03 80